Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 17

Artikel: Gekürztes Schulprogramm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gekürztes Schulprogramm

Auf Beginn des neuen Schuljahres hin ist in der Sowjetunion wieder einmal eine Reform angekündigt worden: Die Elfjahresschule ist wiederum in eine Zehnjahresschule zurückverwandelt worden.

Dabei ist das gegenwärtige System keineswegs alt. Es gründet sich auf die Schulreform von 1958, als man den obligatorischen Primarschulunterricht von sieben auf acht Jahre erhöhte. Die drei nachfolgenden Schuljahre, die zum sogenannten «8 plus 3»-System des polytechnischen Unterrichts gehörten, waren vor allem der Einführung der Schüler in die praktische Arbeit gewidmet. Einen Drittel der Schulzeit sollten die Jugendlichen in Fabriken, Werkstätten oder (auf dem Lande) in den Kolchosen damit verbringen, sich mit den Produktionsaufgaben vertraut zu machen. Dazu kamen noch, besonders in den obern Klassen, spezielle Arbeitswochen, sei es im Rahmen der Schule, sei es im Rahmen der Jugendorganisation Komsomol. Die Schwierigkeit lag darin, dass die Betriebe mehr Interesse daran hatten, ihren Produktionsplan zu erfüllen als die Schüler auszubilden, so dass diese oft als billige Arbeitskräfte ausgenützt wurden, ohne etwas zu lernen. Konnte anderseits die Schule ihre Interessen durchsetzen, kam es leicht zu einer Behinderung des Produktionsbetriebes.

Die jetzt bekanntgegebene Verkürzung der Schulzeit geht auf Kosten dieser Produktionsarbeit. Man ist also von der Formel «7 plus 3» über die Ausweitung «8 plus 3» nun bei der Konzeption «8 plus 2» angelangt, das heisst zu einer Konzentration auf die eigentliche Schularbeit. Das gegenwärtige Schulprogramm war von 1958 bis 1962 eingeführt worden; die neuen Aenderungen sollen bis zum Schuljahr 1965/66 abgeschlossen sein.

Eine andere Kürzung aber, der das Schulsystem dringend bedürfte, lässt anscheinend noch immer auf sich warten: der ungeheure Papierkrieg um Schüler, Lehrkräfte und Schulstoff dauert fort. Dass auch von Kleinkindern eine Lebensbeschreibung gefordert wird, wie das unsere «Krokodil»-Karikatur darstellt, ist nur wenig übertrieben.

«Arbeiterferien»

In der Sowjetunion haben grössere Betriebe wie auch die Gewerkschaften eigene Ferienhäuser, die den Arbeitern reserviert sind. Die Platzzahl ist freilich nicht unbeschränkt, so dass manche Belegschaftsmitglieder ihre Ferien mit Hilfe anderer Organisationen verbringen, die ihnen teuer zu stehen kommen. Im Kampf um die günstigsten Möglichkeiten greifen zuweilen auch die Anghörigen der privilegierten «neuen Klasse» ein, die sich dank ihrer Beziehungen auf Kosten der Arbeiter Gratisferien ergattern, die ihnen nicht zustehen.

Oben: «Wollen Sie bitte dem Genossen seine Lebensbeschreibung abnehmen.» — Unten: «Sorge dafür, dass wir unbedingt ins Ferienhaus der Bergleute aufgenommen werden.» («Krokodil», Moskau.)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 1178, 3001 Bern • Telephon: (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Verwaltung: Oswald Schürch • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 20.— (Ausland Fr. 22.—; DM 20.—), Halbjahr Fr. 11.— (Ausland Fr. 12.—; DM 11.—). Einzelnummer Fr./DM —.80 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.